

Das neue Deutschland leistet vollen Beitrag zur Sicherung des Friedens

Erklärung Erhards zum Jahrestag des zweiten Weltkrieges

Das neue Deutschland wird seinen vollen Beitrag leisten, um Kriege ein für allemal unmöglich zu machen. Dies unterstrich Bundeskanzler Erhard in einer Botschaft an das deutsche Volk, die am Vorabend des 25. Jahrestages des Ausbruchs des zweiten Weltkrieges über den Deutschlandfunk ausgestrahlt wurde. Dem deutschen Volk sei die Aufgabe gestellt, aus erlebter Gegenwart bewußte Zukunft zu gestalten. „Dazu gehört Vaterlandsliebe und eine echte Staatsgesinnung ebenso wie die Anerkennung anderer Völker, mit denen uns die Liebe zum Frieden und die Achtung vor dem Menschen verbinden“, erklärte der Kanzler.

Anzeichen für diese Ausrichtung des Denkens und der Politik sind nach Ansicht Erhards vorhanden. „Wir haben unsere Bundeswehr dem NATO-Kommando unterstellt und uns in der Verteidigung unseres Landes und Europas mit den großen Demokratien unlösbar verbunden. Das ist zugleich der beste Beweis dafür, daß das Wort vom deutschen Revanchismus böswillige Agitation ist.

Der deutsch - französische Freundschaftsvertrag werde als ein energischer Strich unter eine böse Vergangenheit empfunden. Trotz harter Nachkriegslasten und trotz großer Sorgen für die Kriegsoffer, die Vertriebenen und Flüchtlinge habe das deutsche Volk versucht, die Schäden der unheilvollen Jahre von 1933 bis 1945 wiedergutzumachen.“

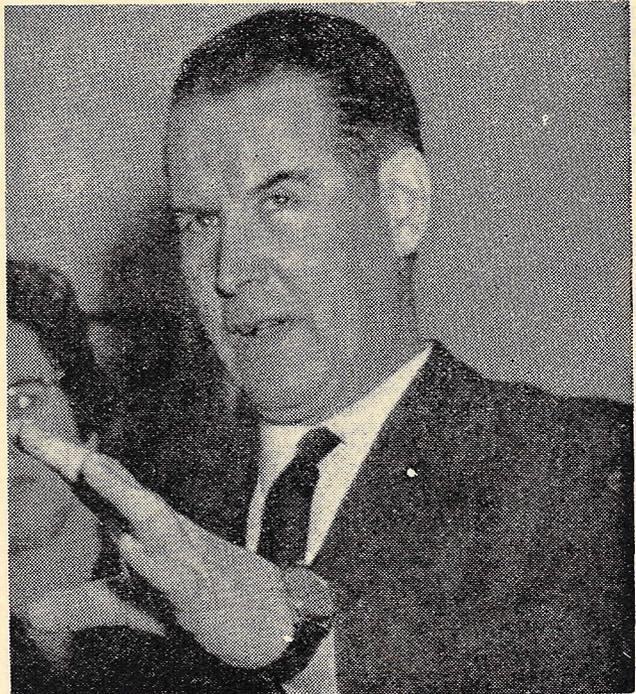
Erhard erinnerte an die Spaltung Deutschlands und äußerte, die Bevölkerung der Sowjetzone habe seit nahezu zwei Jahrzehnten „für uns alle die schwerste Last“ zu tragen. Es solle alles getan werden, um ihr Los zu erleichtern und den Anspruch auf Wahrung der Menschenrechte auch für sie durchzusetzen.

Beim Ausbruch des ersten Weltkrieges treffe keine Regierung die Alleinschuld, stellte der Kanzler fest. Es bestehe aber völlige Klarheit darüber, „daß am zweiten Weltkrieg Hitler die Hauptschuld trägt“.

begingen, daß Hitler nach Hinnahme seiner Gewaltakte durch die Westmächte sich Illusionen über den Wehrwillen der Demokratien hingab und daß der Stalinismus Hitler zu weiteren Überfällen bis ins Jahr 1941 geradezu ermutigte.

Erhard gedachte aller Opfer der beiden Kriege. Einen dritten Weltkrieg dürfe es nicht geben, rief er aus. Er würde die Katastrophe für die gesamte Menschheit bedeuten.

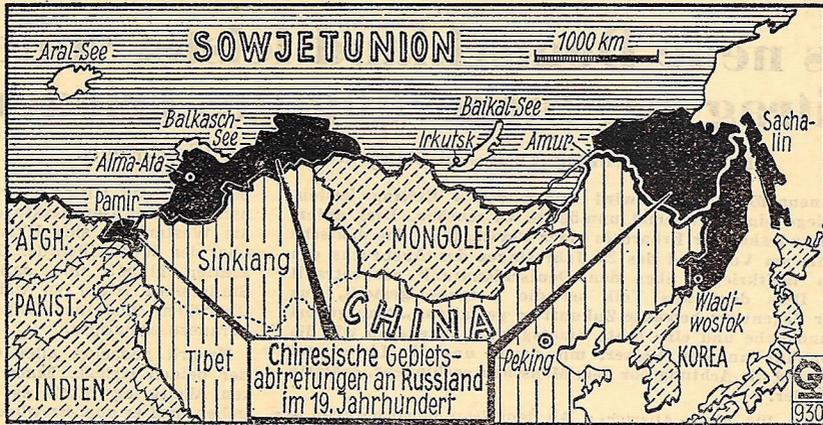
An dem Schuldspruch gegen das Hitlerregime ändere nichts, daß auch andere Regierungen Fehler



Bundesaußenminister Schröder erläutert die Osteuropapolitik (Text siehe Seite 2)

Mao gibt Sowjets schuld an deutscher Teilung

Grenzkonflikt zwischen Moskau und Peking neu entflammt — „Prawda“ warnt Rotchina



Der schwerelnde Grenzkonflikt zwischen der Sowjetunion und Rotchina ist in offener Form zutage getreten. Die parteiamtliche Moskauer „Prawda“ nahm Äußerungen des rotchinesischen KP-Chefs Mao Tse-tung zum Anlaß einer deutlichen Warnung an die Adresse Pekings.

Die „Prawda“ erklärte, die Peking'er Gebietsforderungen an

die Sowjetunion von „Hunderttausenden von Quadratkilometern“ könnten zu „ernsten Konsequenzen“ führen und „militärische Konflikte mit allen logischen Folgen in sich bergen“.

Die Warnung der „Prawda“ fällt mit der Veröffentlichung von Äußerungen des rotchinesischen KP-Chefs Mao Tse-tung zusammen, der vor japanischen

Parlamentariern erklärt hatte, die Sowjetunion sei für die Teilung Deutschlands verantwortlich und habe weite Teile Osteuropas annektiert. In ihrer Antwort bezieht sich die „Prawda“ allerdings nur auf die rotchinesischen Gebietsforderungen an die Sowjetunion. Auf die anderen Beschuldigungen Maos geht sie nicht näher ein.

Schröder über die Aussichten der Osteuropa-Politik der Bundesregierung

„Embargo-Politik in Friedenszeiten schwer durchzusetzen“

Für eine zähe und geduldige Fortsetzung der „Politik des Möglichen“ gegenüber den Ostblock-Staaten hat sich Bundesaußenminister Schröder ausgesprochen.

Den Befürwortern eines harten Kurses gegenüber dem Ostblock hielt Schröder entgegen, daß sich eine Embargo-Politik, wie die Haltung einiger Verbündeter zeige, in Friedenszeiten in einer freien Staatengemeinschaft offensichtlich nicht bei allen Partnern durchsetzen lasse. Außerdem seien die kommunistischen Herrscher durch wirtschaftlichen Druck auch nicht von ihren ehrgeizigen

Rüstungs- und Investitionsplänen abzubringen. Auf die Frage, warum die Bundesregierung gegenüber der Zone eine Ausnahme mache, wenn die Annäherung gegenüber kommunistischen Regierungen überall richtig sein solle, antwortete Schröder: „Die osteuropäischen Regierungen vertreten international allgemein anerkannte Staaten, die auch ohne sowjetischen Zwang fortbeständen. Das Sowjetzonen-Regime dagegen steht und fällt einzig und allein mit der sowjetischen Militärherrschaft.“ Außerdem würde die Annäherung an Pankow die Teilung Deutschlands besiegeln

und in der Welt den Eindruck hinterlassen, daß die Deutschen sich mit dem Status quo abfinden.

Schröder begrüßte die west-östlichen Entspannungsbemühungen. „In einer gespannten oder sogar hochgespannten Situation werden wir dem nationalen Ziel unseres Volkes, der Wiedervereinigung Deutschlands, gewiß nicht näherkommen.“ Alle Spannungsschritte zwischen West und Ost dürften jedoch nicht die Ausgangslage für die Lösung der Deutschlandfrage schwächen und nicht den Status quo durch eine Anerkennung oder Aufwertung der Sowjetzone besiegeln. Die Sowjetunion müsse geduldig davon überzeugt werden, daß ihr die Wiedervereinigung Deutschlands angesichts der machtpolitischen Kräfteverschiebungen in der Welt Nutzen brächte.

15. Deutsche Industrierausstellung Berlin 1964

Auf der Industrierausstellung waren in diesem Jahre 909 Firmen mit ihren Erzeugnissen vertreten. Im Vorjahr waren es 837. Aus dem Bundesgebiet kamen 458 Aussteller, aus West-Berlin 249 und aus dem Ausland 202. Aus Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Österreich, den

Liebe Leser!

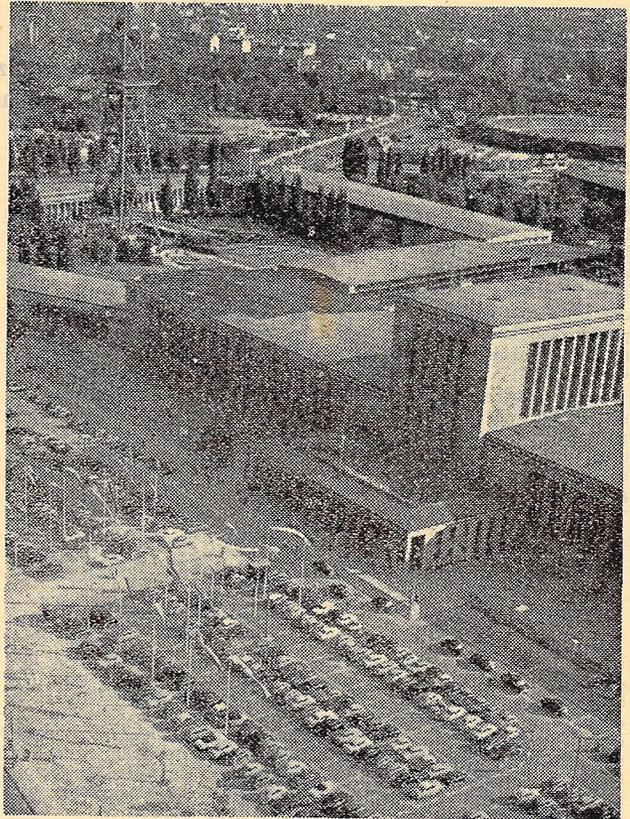
Wir möchten gern wissen, wo diese Wochenausgabe verteilt worden ist. Schreiben Sie bitte auf einer Ansichts- oder Postkarte mit falschem Absender, wo sie dieses Blatt gefunden haben, an folgende Anschrift: Otto Müller, 1 Berlin 42, Siegertweg 88.

Wir danken für Ihre Hilfe.

Niederlanden, Norwegen, Schweden, der Schweiz, der Südafrikanischen Union und den USA.

An der Ausstellung waren 84 in- und ausländische Verbände und Organisationen beteiligt. 39 Gemeinschaftsschauen des Auslands gab es auf dem Messegelände am Funkturm zu sehen.

Die teilnehmenden Länder präsentierten sich in einer Gesamtheit und Form, wie sie Europa in dieser Art noch nicht gesehen hatte.



Berliner Sparleistung an der Spitze

Landeszentralbank spricht von sehr erfreulichem Ergebnis
Große Mobilität der Ersparnisse

Das Gesamtvolumen an Spareinlagen bei den Berliner Geldinstituten hat bis Ende Mai 1964 die 3-Milliarden-Grenze überschritten. Wie die Landes-

zentralbank in Berlin in einem Bericht über das Geld- und Kreditwesen im Winter 1963/64 und im Frühjahr 1964 feststellt, sind die Spareinlagen in diesem Zeitraum in besonders starkem Maße gewachsen. Die Zunahme des Einlagenbestandes übertraf mit 316 Mill. DM nicht nur bei weitem alle früheren Ergebnisse der entsprechenden Monate in Berlin, sondern auch das — ebenfalls sehr intensive — Kontensparen im übrigen Bundesgebiet.

In Westdeutschland stieg das Gesamtvolumen an Spareinlagen von Ende November 1963 bis Ende Mai 1964 um knapp 10 %, während die Zuwachsrate in Berlin 12 % betrug. Auch je

Kopf der Bevölkerung wurden in Berlin mit rund 140 DM mehr Gelder zusätzlich auf Sparkonten gelegt als in Westdeutschland, wo es 130 DM waren. Ende Mai 1964 standen je Einwohner in Berlin 1382 DM auf einem Sparkassen-, Bankspar- oder Postsparsbuch.

Gute Getreideernte

Die in diesem Jahr in der Bundesrepublik eingefahrene Getreideernte liegt über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Wie ein Sprecher des Bundesernährungsministeriums mitteilte, wurden nach den bisherigen Berechnungen 16,28 Mill. t geerntet gegenüber 15,43 Mill. t im letzten Jahr.

Bei gesteigerter Anbaufläche wurde in diesem Jahr ein Hektarertrag von 32,7 (29,2) Doppelzentner erzielt.

Im Welthandel auf Platz zwei

Die Bundesrepublik Deutschland stand im vergangenen Jahr im Welthandel (ohne Ostblock) hinter den USA an zweiter Stelle. Die Bundesrepublik erzielte an einer Welteinfuhr von 569 Mrd. DM und einer Weltausfuhr von 531 Mrd. DM einen Anteil von 9 und 11 %. Die USA standen mit 13 und 17 % an erster Stelle.

Chruschtschow kommt nach Bonn

Mitteilung Smirnows im Bundeskanzleramt
Besuch wahrscheinlich Anfang des nächsten Jahres

Nach allen Informationen aus Regierungskreisen hat Chruschtschow seine Bereitschaft zum Besuch in Bonn nicht von politischen Bedingungen abhängig gemacht. Sowohl die Regierung als auch die Parteien gehen deshalb davon aus, daß die deutsche Frage im Mittelpunkt des deutsch-sowjetischen Gedankenaustausches stehen wird.

In der „Diplomatischen Korrespondenz“, die dem Auswärtigen Amt nahesteht, wurde die Besuchsbereitschaft Chruschtschows ausdrücklich begrüßt. Der Gedankenaustausch werde „in beiderseitigem Ein-

vernehmen“ Gelegenheit bieten, mit Chruschtschow alle zwischen den beiden Völkern offenen Fragen einschließlich der mit der Teilung Deutschlands zusammenhängenden Probleme „anzusprechen“. Die Vorbereitung und Durchführung des Besuches werde in enger Fühlungnahme mit den Verbündeten erfolgen. Der sowjetische Regierungschef werde bei seinem Besuch Gelegenheit zu dem Erkenntnis haben, „daß die Wiedervereinigung einer Friedensordnung in Europa und zugleich den nationalen Interessen der beiden Völker besser dient als die Aufrechterhaltung der Teilung Deutschlands“.

träge sind nach Mitteilung der CDU über 5,15 Milliarden DM abgeschlossen worden. Davon sind 3,15 Milliarden DM bisher ausbezahlt.

Internationales Jugend-Korps geplant

Ein Plan zur Schaffung eines internationalen freiwilligen Jugend-Korps, das der Zusammenarbeit und der Verständigung in Ost und West dienen soll, wurde von der Internationalen Jugendkonferenz der UNESCO in Grenoble einstimmig gebilligt. Der Plan bedarf zwar noch der Zustimmung der UNESCO-Generalversammlung, diese gilt aber als sicher. Das Projekt will den internationalen Jugendaustausch und die Entsendung von jungen Menschen in Verwaltungsbetriebe, Sozialwesen und Familien anderer Länder fördern.

Deutschlandpolitik im Mittelpunkt

Neues Geheimgespräch Chruschtschows in Prag

In Prag kam es zu einem neuen Geheimgespräch zwischen dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Novotny und dem sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschow. Von unterrichteter Seite verlautete lediglich, daß die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Ostblockstaaten zur Bundesrepublik und der ideologische Konflikt mit Rotchina im Vordergrund standen.

Aber die Gespräche von Prag sind offenbar umfassender ge-

wesen. Darauf läßt das überraschende Auftauchen des polnischen Außenministers Rappacki, seines ungarischen Kollegen Peter und des bulgarischen Außenministers Baschefo schließen. Bemerkenswert ist vor allem, daß die Sowjetzone nicht zu diesen Gesprächen hinzugezogen worden ist.

Seit 1960 acht Milliarden zugesagt

Die Entwicklungshilfe-Zusagen der Bundesregierung von Mitte 1960 bis Mitte 1964 belaufen sich auf 8,1 Milliarden DM an 69 Länder. Entsprechende Kreditver-

Opel optimistisch

Die Adam Opel AG, Rüsselsheim, rechnet in diesem Jahr mit einer Produktionssteigerung gegenüber 1963 von mehr als 18 %. Die Gesamtproduktion wird sich im Jahr 1964 auf über 675 000 (i. V. 570 293) Fahrzeuge belaufen. Der Exportanteil wird schätzungsweise auf 47 nach 45 % steigen. In den ersten sechs Monaten wurden in den Opel-Werken 360 000 Fahrzeuge hergestellt gegen 265 000 Einheiten in der gleichen Vorjahreszeit.

Herausgeber: Deutschland-Verlag GmbH, Berlin 42, Manfred-von-Richthofen-Straße 2

Während einer Schulungsstunde in einem „Volkseigenen“ Betrieb der Sowjetzone meldete sich ein Arbeiter zu Wort.

„Ich habe gehört“, sagte er, „daß in Rumänien sämtliche politische Gefangenen freigelassen worden sind. Weshalb ist das nicht auch bei uns in der DDR möglich?“

Ein anderer Arbeiter meldete sich:

„Wie stellst du dir denn

Die Wahrheit im Witz

das vor, Kollege? — Wo sollen denn die 17 Millionen Menschen alle hin?“

★

Bei einem Besuch auf einem Kollektivgut sagt ein SED-Funktionär zu einem der Bauern: „Versteht ihr denn nicht, daß morgen der Jahrestag der Gründung eures Kollektivgutes ist? Das solltet ihr gebührend

feiern — dreht doch ein paar Gänsen den Kragen um!“

„Warum denn? Deren Schuld war es nicht.“

★

Jede freie Stelle in Warschau war mit Plakaten beklebt, auf denen zu lesen stand: „Polnisch-sowjetischer Freundschaftsmonat.“ Unter einem solchen Plakat fand sich die anonyme Aufschrift: „O.K., aber keine Sekunde länger.“